



Kurzbericht zur Schulvisitation an der Puschkin-Grundschule Boitzenburg in Boitzenburger Land

Visitationstermin	08.02.–10.02.2017
Schulträger	Gemeinde Boitzenburger Land
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Frankfurt (Oder)

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	7
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	9
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung	10
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....	11
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Grundschule	13
4 Merkmal Ganzttag	14

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines¹ davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztage der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage www.puschkin-grundschule-boitzenburg.de sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraets/index.php?id=stammdaten&schulnr=112227>

¹ Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

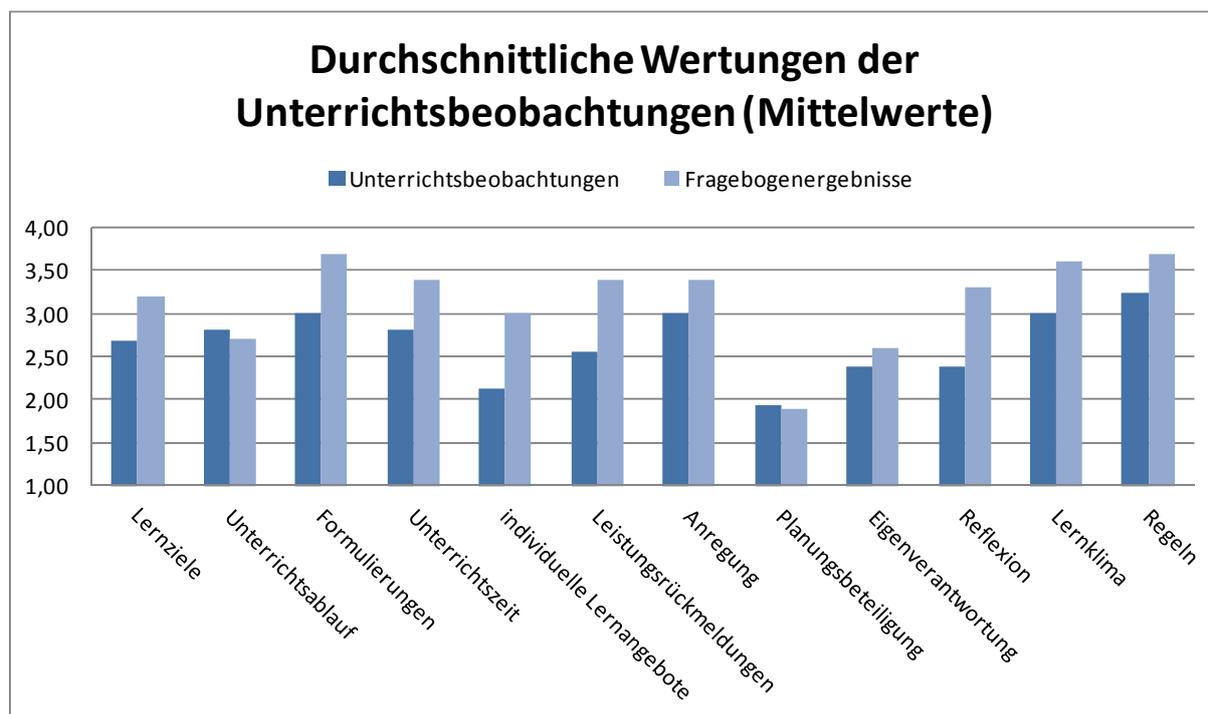
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen. Es wird auf abweichende Ergebnisse der Schülerfragebogen verwiesen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Der Unterricht begann und endete in der Regel pünktlich, benötigte Materialien lagen zumeist bereit, sodass es selten zu Verzögerungen kam, was die Schülerinnen und Schüler noch deutlicher im Fragebogen bestätigten. Die Lehrkräfte strukturierten den Unterricht deutlich und gestalteten die Übergänge zwischen einzelnen Abschnitten fließend. Sie informierten die Schülerinnen und Schüler vorwiegend mündlich zum geplanten Ablauf des Unterrichts. Nicht immer verdeutlichten sie die angestrebten Ziele und den beabsichtigten Lernzuwachs. Eine Bilanzierung zum Stand der Zielerfüllung am Ende des Unterrichts erfolgte kaum. Dem gegenüber sehen dies die Schülerinnen und Schüler in der Befragung deutlich positiver. Die Lehrkräfte formulierten Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge inhaltlich klar, altersspezifisch und sprachlich verständlich. Dadurch gab es kaum Nachfragen und die Schülerinnen und Schüler konnten zügig mit der Bearbeitung beginnen.

Differenzierung und Individualisierung

Im deutlichen Gegensatz zum Ergebnis der Schülerfragebogen beachteten die Lehrkräfte im beobachteten Unterricht die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler eher selten. Zumeist beschränkten sie die Förderung lediglich auf situationsbedingte

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Hilfe und Zuwendung für einzelne Schülerinnen und Schüler am Arbeitsplatz. Teilweise blieb die Heterogenität der Lerngruppe vollkommen unberücksichtigt. Andererseits nutzten Lehrkräfte beispielsweise Aufgabenstellungen mit unterschiedlichem Umfang oder Zusatzaufgaben, um den individuellen Lernbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler in Ansätzen gerecht zu werden. Nicht alle Lehrkräfte gaben auf die Leistung oder den Lernfortschritt der einzelnen Lernenden bezogene Rückmeldungen. Teilweise erfolgten die Einschätzungen ohne eine Begründung. Die Schülerinnen und Schüler geben dagegen im Fragebogen an, dass sie häufig Rückmeldungen dazu erhalten, was sie besser machen können bzw. ihre Zensuren erklärt bekommen.

Aktiver Lernprozess

Die Lehrkräfte regten die Schülerinnen und Schüler durch interessante Aufgaben- und Problemstellungen zur Mitarbeit im Unterricht an. Das häufig angetroffene lehrkraftzentrierte unterrichtliche Vorgehen bot jedoch den Schülerinnen und Schülern oftmals wenig Gelegenheit, ihren Lernprozess in Teilen selbst zu planen und eigenverantwortlich umzusetzen. Der Reflexion des Lernprozesses und der Auseinandersetzung mit den Arbeitsergebnissen räumten die Lehrkräfte wenig Raum ein. Zumeist beließen sie es beim Nennen und Vergleichen von Lösungen. Der Austausch innerhalb der Lerngruppen zu Fortschritten und Problemen fand selten statt. Die Ergebnisse der Befragung der Schülerinnen und Schüler bestätigen diese Beobachtung nicht.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Der Unterricht verlief störungsfrei in einer ruhigen und entspannten Lern- und Arbeitsatmosphäre. Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler achteten gleichermaßen auf die Einhaltung gemeinsam verabredeter Regeln. Die Schülerinnen und Schüler gingen respekt- und vertrauensvoll miteinander um. Sie zeigten sich kooperations- und hilfsbereit. Die Lehrkräfte begegneten den Schülerinnen und Schüler zumeist achtungsvoll und wertschätzend. Sie äußerten positive Erwartungen an die Lernenden und ermutigten sie in ihrem Handeln. Die Fragebogenergebnisse der Schülerinnen und Schüler bestätigen diese Beobachtungen in noch deutlicherem Maße.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	3
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	2
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	3
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	3
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	3
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schulleiterin Frau Koopmann wird ihrer Führungsverantwortung für die Weiterentwicklung der Schule gerecht. Sie trägt Fürsorge für die Lehrkräfte, führt mit ihnen Leistungs- und Entwicklungs- bzw. Zielvereinbarungsgespräche und gibt Dank und Anerkennung für Erreichtes. Die Schulleiterin verteilt die Aufgaben innerhalb des Kollegiums ausgewogen. Aufgabenbeschreibungen für die verschiedenen Verantwortlichkeiten sind in einem Geschäftsverteilungsplan festgehalten.

Eltern, Schülerinnen und Schüler zeigen sich über ihre Mitwirkungsrechte informiert. Die umfängliche Umsetzung ist jedoch nicht gegeben. Beratende Mitglieder der Eltern für die Konferenz der Lehrkräfte und die Fachkonferenzen sind nicht gewählt. Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich einmal im Halbjahr zu Beratungen unter Anleitung der Schulleiterin. Die Konferenz der Lehrkräfte tagt innerhalb des Schuljahres nicht im geforderten Umfang.

Die Herbeiführung und Transparenz von Beschlüssen sowie die Einhaltung getroffener Vereinbarungen werden durch die Schulleiterin gewährleistet. Schulische

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Entwicklungsvorhaben, werden in den Gremien unter Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern diskutiert und abgestimmt.

Die Schulleiterin kommuniziert ihre Zielstellung innerhalb der Schulgemeinschaft und in der Öffentlichkeit. Seit dem Schuljahr 2015/2016 ist ihre Vision vom „Leben und Lernen mit der Uckermark“ im Schulprogramm verankert. Der Informationsfluss innerhalb der Schulgemeinschaft ist klar geregelt. Frau Koopmann nutzt Elternbriefe zum Anfang des Schuljahres und bei besonderen Anlässen, um über Entwicklungsvorhaben und Veränderungen zu informieren. Sie sichert die Aktualisierung des Schulporträts und der Homepage. Die innerschulische Kommunikation erfolgt zudem in den Beratungen der Mitwirkungsgremien und durch Aushänge im Schulhaus. Veröffentlichungen im Amtsblatt und in der Lokalpresse befördern die Kommunikation nach außen.

Die Schulleiterin sorgt bei der Erarbeitung des schulinternen Curriculums auf Basis des neuen Rahmenlehrplans für den fachbezogenen und überfachlichen Dialog der Lehrkräfte. Durch Hospitationen verschafft sie sich Einblick in die Unterrichtsqualität. Die Auswertung erfolgt im persönlichen Gespräch mit den Lehrkräften. Gegenseitige Unterrichtsbesuche werden von der Schulleiterin im Kollegium thematisiert und angeregt.

Das im Schulprogramm enthaltene Vertretungskonzept listet das Vorgehen bei kurz- und langfristigen Vertretungsfällen auf. Angestrebt werden eine möglichst fachgerechte Vertretung und die Gewährleistung der Fördermaßnahmen. Die Information der Eltern im Vertretungsfall ist sicher gestellt. Den Lehrkräften steht ein Pool mit Unterrichtsmaterialien für den Vertretungsunterricht zur Verfügung. Durch Nutzung des Vertretungsbudgets konnten ehemalige Lehrkräfte für den Einsatz im Vertretungsunterricht gewonnen werden.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	2
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	2
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	1
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	3
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schule formuliert jährlich Schulentwicklungsziele zu bildungspolitischen und eigenen Schwerpunkten und beschließt diese in der Schulkonferenz. Diese sind sowohl auf die Verbesserung der Schul- als auch der Unterrichtsqualität ausgerichtet. Ein Bezug zum Schulprogramm ist gegeben. So wurde in den vergangenen Schuljahren u. a. an den Bereichen Leseförderung und Umgang mit Heterogenität gearbeitet. Eine Diskussionsprozess zu Stärken und Schwächen der Schule wird in den Protokollen der Konferenz der Lehrkräfte nicht deutlich, Beschlüsse zur Art der Umsetzung der gewählten Entwicklungsschwerpunkte sind nicht ausgewiesen.

Im Schuljahr 2015/2016 hat die Schule mit externer Begleitung aus dem Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht eine Evaluation des Lesekonzepts durchgeführt. Dazu wurden gemeinsam zusammengestellte Fragebogen für Eltern, Schülerinnen und Schüler der Jahrgangstufen 3/4 und 5/6 eingesetzt. Durch die Fachkonferenz Deutsch wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Leseförderung aus den Ergebnissen abgeleitet, beispielsweise durch die Schaffung weiterer Möglichkeiten zur Vorstellung eigener Leseerfahrungen in der individuellen Lernzeit, durch individuelle Lesezeiten oder die Veranstaltung von Lesenächten. Die Kommunikation der Ergebnisse und deren Auswertung erfolgten in der Konferenz der Lehrkräfte und in der Schulkonferenz. Eine gesamtschulische Evaluationsmaßnahme bezüglich der Unterrichtsqualität fand in den letzten drei Schuljahren nicht statt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Die Auswertung der schulischen Ergebnisse in den Vergleichs- und Orientierungsarbeiten und eine vergleichende Betrachtung zu den entsprechenden Landeswerten erfolgt in den Fachkonferenzen, der Konferenz der Lehrkräfte und der Schulkonferenz. Als Maßnahmen wurden beispielsweise eine verstärktes Üben zum Textverständnis und die Vertiefung der Arbeit mit Sachaufgaben abgeleitet.

3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	2
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	2
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Grundsätze zur Förderung sind durch die Schulkonferenz beschlossen und im Schulprogramm verankert. Darin finden sowohl die besonderen Bedürfnisse Leistungsschwächerer als auch Leistungsstarker und seit etwa zwei Jahren die von Schülerinnen und Schülern mit einem Migrationshintergrund besondere Berücksichtigung. Ein direkter Bezug zwischen Förderkonzept und Schulprofil wird nicht deutlich. Das Konzept ist in den letzten Jahren den Erfordernissen der wechselnden Schülerschaft angepasst worden. Dabei erfolgte jedoch keine belegbare Diskussion zur inhaltlichen Anpassung des Konzeptes bzw. der dargestellten Schwerpunkte.

Die Förderung erfolgt u. a. im gemeinsamen Unterricht, einzeln oder in Kleingruppen für Deutsch als Zweitsprache und bei besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben (LRS) sowie in der Individuellen Lernzeit. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 und 2 erhalten dabei Unterstützung bei Anfertigung der Hausaufgaben durch Teams aus Erzieherinnen und Lehrkräften. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 gibt es im Unterricht leistungs- und neigungsdifferenzierte Angebote. Die Arbeitsgemeinschaften im Ganztagsbereich, die Bläserklassen und die Teilnahme an Wettbewerben bieten

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten, besondere Neigungen und Talente zu entwickeln sowie ihr Können unter Beweis zu stellen.

Die individuelle Lernstandsanalyse erfolgt in den Jahrgangsstufen 1, 3 und 5. Einzelne Lehrkräfte nutzen zudem die Lernstandsseiten der verwendeten Lehrwerke. Die Ergebnisse bilden die Basis für die Anfertigung der individuellen Lernpläne der Schülerinnen und Schüler durch die Lehrkräfte. Schulische Festlegungen zur Dokumentation der Lernentwicklung sind nicht getroffen. Die Sonderpädagogin zeichnet in Abstimmung mit den Klassen- und Fachlehrkräften für die Erstellung der Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf verantwortlich. Eine halbjährliche Fortschreibung ist nicht erkennbar.

Eltern erhalten Informationen zur Lernentwicklung und zum aktuellen Leistungsstand ihrer Kinder beispielsweise in den zweimal im Schuljahr angebotenen Elternsprechtagen. Eine Teilnahme der Schülerinnen und Schüler wird ermöglicht. Lehrkräfte geben zuvor Zensurenübersichten aus. Sie nutzen zudem lernförderliche Hinweise und kleine Belohnungen, um die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler aufrecht zu erhalten bzw. zu erhöhen.

3.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	3
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	2
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	2
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	2
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Erläuterungen zu den Wertungen

Grundsätze zur Fortbildung sind in der Konferenz der Lehrkräfte abgestimmt. Die Themenfindung erfolgt gemeinsam in der Konferenz der Lehrkräfte und in den Fachkonferenzen. Schulinterne Fortbildungen beispielsweise zur „Geschichte und Literatur Boitzenburgs“ und zu „Diagnostik, Förderbedarf und Leistungsbewertung bei LRS“ haben Bezug zum Schulprogramm bzw. sind aus besonderen Anforderungen an die tägliche Arbeit erwachsen. Bei der Durchführung nutzte die Schule u. a. die Kompetenzen des ehemaligen Amtsdirektors und aus dem Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht. Lehrkräfte geben ihre Erkenntnisse aus individuell besuchten Fortbildungsveranstaltungen innerhalb des Kollegiums weiter.

Bei der Diagnostik und Förderung der Schülerinnen und Schüler kann die Schule seit diesem Schuljahr auf die Kompetenzen der Sonderpädagogin zurückgreifen. Sie berät und unterstützt die Lehrkräfte und sorgt für einen innerschulischen Erfahrungsaustausch. Im Bedarfsfall nutzt die Schule die Kompetenzen Externer beispielsweise des Schulpsychologen.

Der Austausch zu fachlichen und didaktisch-methodischen Aspekten erfolgt in den schulischen Fachkonferenzen und in der Konferenz der Lehrkräfte. Laut Protokolllage sind nicht für alle Fachkonferenzen die verbindlich vorgeschriebenen zweimaligen Arbeitstreffen im Schuljahr gegeben. Planungen zu fächerverbindenden Projekten aus denen der Anteil der beteiligten Fächer hervorgeht, lagen nicht vor.

Gegenseitige Unterrichtsbesuche sind in der Konferenz der Lehrkräfte thematisiert und werden von den Lehrkräften für den kollegialen Austausch genutzt. Sie werden individuell verabredet. Gesamtschulische Vereinbarungen zu Beobachtungsschwerpunkten und zur Nutzung der daraus gewonnenen Erkenntnisse durch die Fachkonferenzen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität sind nicht erkennbar.

Die Fortschreibung des Schulprogramms erfolgt durch die Schulleiterin und eine Lehrkraft. Für den Ganztagsbereich liegt die Verantwortung bei einer Steuergruppe. Die Erarbeitung des schulinternen Curriculums auf Basis des neuen Rahmenlehrplans ist ein gesamtschulischer Arbeitsschwerpunkt der Konferenz der Lehrkräfte und der Fachkonferenzen. Des Weiteren werden zu schulischen Höhepunkten anlassbezogene temporäre Teams unter Leitung einer Lehrkraft tätig.

Neu an die Schule kommende Lehrkräfte erhalten bei einem Schulrundgang und im Gespräch mit der Schulleiterin notwendige Informationen zur Schule und schulische Konzepte. Sie werden in der Elternversammlung vorgestellt und bekommen die Unterstützung durch Schulleiterin und Kollegium. Lehrkräften in den ersten beiden Berufsjahren wird die Teilnahme an Fortbildungen der Berufseinstiegsphase ermöglicht. Die

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Schulleiterin informiert sich im persönlichen Gespräch und durch Hospitation zum Stand der Einarbeitung.

3.6 Wertungen Basiskriterium 6 – Grundschule

B 6 – Die Schule berücksichtigt grundschulspezifische Schwerpunkte.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule plant Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung und wertet diese aus.	1
DA, IN	B 6.2 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	2
DA, IN	B 6.3 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	2
DA, IN	B 6.4 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmen - GOrBiKs.	2
DA, IN	B 6.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsgemischtem Unterricht.	#

Erläuterungen zu den Wertungen

Aspekte der Unterrichtsentwicklung bilden sich im Schulprogramm ab. Innerhalb des Kollegiums besteht ein Konsens zu Qualitätsmerkmalen von gutem Unterricht. Es ist nicht erkennbar, inwieweit dieser Konsens für die Lehrkräfte handlungsleitend werden soll oder einen Beitrag zur weiteren Entwicklung der Unterrichtsqualität leisten kann. Über die Hospitationen der Schulleiterin hinausgehende Maßnahmen zur Überprüfung der Unterrichtsqualität sind keine schulische Praxis.

Der Umgang mit Heterogenität wird an der Schule thematisiert und im Schulprogramm dokumentiert. Den individuellen Bedürfnissen von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund oder sonderpädagogischem Förderbedarf wird u. a. erhöhtes Augenmerk geschenkt. Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte, um den besonderen Anforderungen gerecht zu werden, wie beispielsweise für den Unterricht in Deutsch als Zweitsprache, sind bislang nicht durchgeführt worden.

Sprachbildung ist als Bestandteil von Unterricht und außerunterrichtlichen Aktivitäten im Schulprogramm sowie im schuleigenen Lehrplan für Deutsch konzeptionell verankert. Der kollegiale Austausch zu Aspekten der Sprachbildung erfolgt in den Fachkonferenzen. Der Rezitatorenwettbewerb, Buchlesungen und Theaterbesuche sind als feste Bestandteile zur

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Sprachbildung im Schuljahr geplant. Für die Jahrgangsstufen 3 bis 6 wird eine Polnisch-Arbeitsgemeinschaft angeboten. Einzelne Schülerinnen und Schüler können als Mitwirkende bei Theateraufführungen der „Boitzenburger Mühlengeister“ ihr sprachliches Können erweitern und präsentieren.

Die Puschkin-Grundschule Boitzenburg gestaltet den Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule in Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten in Boitzenburg, Hardenbeck und Haßleben auf Basis schriftlicher Kooperationsvereinbarungen. Die zukünftigen Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, u. a. in Vorschulstunden und bei der Teilnahme an schulische Veranstaltungen die Schule kennenzulernen. Zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen erfolgt ein fachlicher Austausch und gemeinsame Fortbildungen werden zur Kompetenzerweiterung genutzt.

An der der Puschkin-Grundschule Boitzenburg findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt.

4 Merkmal Ganzttag

Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganztagskonzeptes.	2
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganztagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	2
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganztagsangebote informiert.	3
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganztagsangebote.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganztagsangebote.	1

Erläuterungen zu den Wertungen

Das Ganztagskonzept ist in das Schulprogramm integriert. Für die Fortschreibung ist eine Konzeptgruppe gebildet. Laut Protokollage besteht diese aus der Schulleiterin, zwei Lehrkräften und zwei Eltern, wenngleich dieses den betroffenen Eltern und Lehrkräften nicht

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

hinreichend bewusst ist. Eine inhaltliche Weiterentwicklung des Ganztagsbereichs geht aus den Protokollen der Mitwirkungsgruppen nicht hervor. Die Fortschreibung des Ganztagskonzeptes beschränkt sich auf organisatorische Anpassungen.

Die Organisation des Ganztagsbetriebes entspricht nicht vollends den Vorgaben der Verwaltungsvorschriften über Ganztagsangebote an allgemeinbildenden Schulen. Die Abhängigkeit vom öffentlichen Personennahverkehr beeinflusst die Rhythmisierung des Schullalltags. Ein täglicher Frühbeginn von 30 Minuten und ein mindestens 50-minütiges Mittagsband sind dadurch bedingt nicht gegeben. Hausaufgabenregelungen wurden an den Ganztagsbetrieb angepasst. Die individuelle Lernzeit ist der Hausaufgabenerledigung, dem Förderunterricht und den Bläserklassen vorbehalten.

Eltern, Schülerinnen und Schüler fühlen sich zu den Ganztagsangeboten gut informiert. Dazu nutzt die Schule Aushänge im Schulhaus und die Homepage. Am Ende eines Schuljahres erhalten Eltern, Schülerinnen und Schüler in schriftlicher Form einen Überblick über die zukünftigen vorgesehenen Arbeitsgemeinschaften. Daraus können sie eine Auswahl treffen und ihre Wünsche äußern. Präsentationsmöglichkeiten der Angebote oder Arbeitsergebnisse zur Entscheidungsfindung der Eltern bzw. der Schülerinnen und Schüler sind keine gängige Praxis der Schule. Nach einer vierwöchigen Probezeit und zum Halbjahr besteht die Möglichkeit zum Wechsel.

Für die Gestaltung eines vielfältigen Ganztagsangebotes hat die Schule schriftliche Kooperationsvereinbarungen mit verschiedenen Institutionen, Sportvereinen, und Einzelpersonen abgeschlossen. Hauptkooperationspartner ist der Hort „Fantasia“ in Trägerschaft der Gemeinde Boitzenburger Land. Das Angebot an Arbeitsgemeinschaften ist am Schulprofil ausgerichtet und umfasst u. a. die Bereiche Sport, Kunst und Musik. Die Kooperationspartner beteiligen sich an schulischen Veranstaltungen. Ihre Arbeit wird beispielsweise zur Weihnachtsrevue durch die Schule gewürdigt.

Die verbindlich vorgeschriebene Evaluation ganztagspezifischer Arbeitsschwerpunkte fand im laufenden und in den drei vorangegangenen Schuljahren nicht statt. Eine für den Herbst 2016 vorgesehene Befragung wurde wegen der anstehenden Visitation verschoben.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße